

axams

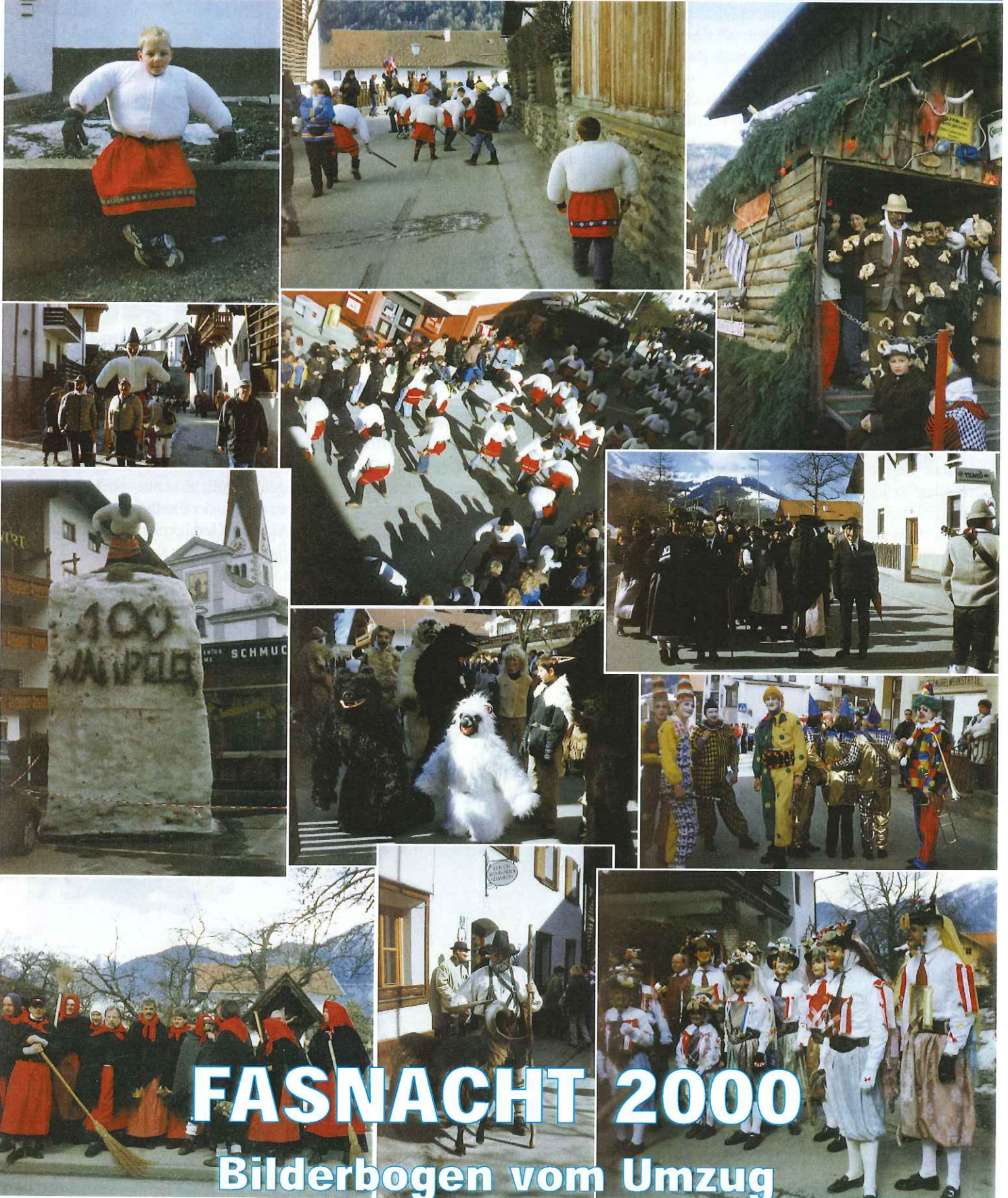


KULTUR-, SPORT- UND VEREINSNACHRICHTEN

Nr. 31

Gemeindenachrichten und amtliche Mitteilungen

März 2000



FASNACHT 2000
 Bilderbogen vom Umzug

Fasnachtsumzug 2000

Der heurige Fasnachtsumzug am Sonntag, den 5. März 2000 brachte mehr als 7000 Menschen aus dem Ort, Nah und Fern auf die Beine.

Der Fasnachtsverein mit seinem Obmann Bernhard Falkner II. organisierte vor allem im Traditionsbereich eine bedeutende Zahl von Mitwirkenden.

123 Wampeler, davon 20 aus dem Nachwuchs, 26 Tuxer und einmalig 30 Paarden (60 Personen) - eine solche Menge hat man in Axams schon lange nicht mehr gesehen. Einige zeitgenössische Wägen fehlten natürlich trotzdem nicht.



Unsinniger Donnerstag

Am Unsinnigen ging es in der Gemeinde sehr sinnig her. Bekannte, Verwandte und Freunde fanden sich mit und ohne Uniform zur feierlichen Thronbesteigung ein. (Siehe Bilderreportage). Sogar der hohe Nachrichtendienst beim ORF ließ sich dieses Ereignis nicht entgehen.

Rudolf der I., König von Axams. Tatsächlich ähnelte er durchaus in Gestalt und Aussehen dem Habsburger gleichen Namens,

der vor 1000 Jahren das Interregnum beendet und die Räuber aus dem Lande jagte. Sein Fasnachtsmotto in seiner Anrede an das Volk - von der Demokratie zur Monarchie - könnte ihm glattweg eine „Chirac'sche Kaltstellung“ einbringen. Beschützt von einem wilden Bodyguard (Vizekönig Schiener) und seiner smaragdnen Rosa von und zu Bachl wird er wie weiland Jörgl die Krise in bäuerlicher Ruhe überstehen.

Die kolportierte Nachricht eines Besuchsverbotes der Wambösen Freistadt Axumes ist nicht bestätigt worden.

Ein Genie wird oft erst zu spät entdeckt. Altbürgermeister Tauber bot seinem „Tiroler Kollegen“ Paroli, nicht nur vom Figuralen, sondern auch in der Flottheit und Aktualität über Axamer Kleinigkeiten, ergänzt durch die Pfishchranek. Wer sie kennt, weiß was hinter ihr steckt.



Bild oben: Hofamtsleiter Pepi als Herr Reindl



Bild rechts: König Rudolf mit Vizekönig Adolf



Neben dem König finden Sie natürlich ihre Lieblichkeit Rosi, den Vizekönig (verkleidet als Bodyguard), den Hofamtsleiter Taube unverwehrt umgestaltet in Saubermann Reindl mit seiner Hausapothekerin Pfishchranek. Motz, der alles regelt, ist natürlich särglos vertreten.

Fotos: Alois W. Kapferer

Nachgedacht: Themen zur Fasnacht

Fasnacht und Pfarrwid'n

Die Einladung zum Banden schauen an bestimmten Tagen in den Pfarrsaal auch Tanz und Unterhaltung beim Fasnacht-Endspurt ist gewiss nicht mit Gebräuchen des Mittelalters, wahrscheinlich für den jeweiligen Pfarrherrn kostspieliger, zu vergleichen.

Prof. Nikolaus Grass schreibt dazu in „Widum und Kloster Stürmen“.

Die einstige so enge Verbundenheit und gegenseitige Durchdringung von Weltlichem und Geistlichem, führte in vergangenen Zeiten auch zur Ausbildung seltsamer Gepflogenheiten. Heraus gegriffen aus denen sei das Pfarrhof- und Klosterstürmen. Dies bestand darin, dass zu gewissen Zeiten landwirtschaftlich begüterten Pfarrhö-

fen gerne in der Fasnacht recht kostspielige Besuche, zum Schein als Sturm dargestellt, abgestattet wurden und die Eindringlinge mit Speis (Küchl-Scheibe) und Trank bewirtet werden mussten (nachweisbar z.B. Kolsass, Matriei und Kloster Wilten). Axams gehörte wohl auch in diese Kategorie, aber aktenkundig ist leider nichts. Auch Felderer hielt sich hier bedeckt, außer einem Hinweis auf 1446, die Geldvermehrung, den aufwendigen Lebenswandel mit Saus und Braus und mangelnder Sittlichkeit. Ob in Axams die Fasnachtsbrezen einem solchen Ess-Brauch entstammen ist eine unbeweisbare Spekulation. Unter Maximilian, dem Deutschmeister, wurde 1605 für die Brixner Diö-

zese die Störung geistlicher Häuser in der Fasnacht allgemein verboten. Pfarrer Burglechner richtete 1747 das 40-stündige Gebet ein, um unsinnige Ausschweifungen zu verhindern, wie es scheint trotz ständigen Verboten der unteren und oberen Obrigkeit nur mit beschränktem Erfolg. Im Verlauf des ablaufenden Jahrhunderts nach zwei Kriegskatastrophen wurde Frohsinn und Vergnügen wieder zum Ideal ungezwungener Lebensfreude und damit die Fasnacht (bei uns gut geordnet) zur vorgegebenen Zeit Mittelpunkt des dörflichen Lebens auch im Widumbereich.

Quellen: Nik.Grass Abhd. (FB 27056 und 29370) Felderer-Chronik, Anzeigen und Gem.Verordnungen 1816, 19, 20, 24, 51 usw.

„Innsbruck 2000“

Gekürzte Offenbarungen des Stadtchronisten zur Fasnacht 16.2.1918, wobei einige Sachen der Wirklichkeit tatsächlich jetzt nahe kommen.

1. Großinspruk mit 150.000 Einwohner (**tatsächlich, nur mit Umfeld**)
2. Der Bahnhof ist längst umgebaut, die Züge laufen in tiefen Einschnitten in den Bahnhof. Jede Stunde geht ein Zug in jede Richtung - **das wurde überboten** abgesehen von den Kriegsfolgen kommt der neuerliche Umbau ohne Einschnitte.
3. Der Autoverkehr hat überhand genommen, doch spielt hier die Elektrizität die größte Rolle. Den feinen Benzingeruch kennen nur mehr die Matrosen in den U-Booten - **schön wär's**.
4. In den Haller Auen werden Zeppeline gebaut und vermitteln den Eildienst durch die Haupttäler des Landes. Flugmaschinen für den Einzelnen oder etwas größere für Familien sind für den heutigen Preis eines Fahrrades zu erhalten. Flugkurse werden bereits an der Volksschule angeboten. Im Stadtgebiet ist das Fliegen verboten.
5. Gipfel werden mit Flugmaschinen erobert, eine Übernachtung auf den Hütten ist daher nicht mehr erforderlich.
6. Russland, Amerika und Afrika liefern Brotgetreide in derart reicher Fülle, dass die Tiroler Bauern den Getreidebau aufgeben - **das stimmt!**
7. Die Viehzucht ist derart in Blüte, dass die größten Ochsen und Schafe nicht nur am Lande, sondern auch in der Stadt herumlaufen. Innereien essen wäre für ordentliche Bürger eine Beleidigung, die gibt es nur für Verbrecher in den Gefängnissen.
8. Prachtpapierwindeln der Kriegsjahre werden ob ihrer Empfindlichkeit im Museum unter Glassturz ausgestellt.
9. Hunde gibt es Dank der Hundesteuer keine mehr, man überlegt aber ab 2001 eine Katzensteuer einzuführen.

P.S. Die politischen Aussagen lassen wir weg, damit sind wir ohnehin gut versorgt.



Zwei alte Fasnachter. Links Gabi Pichler („Ecco“), der nur alle vier Jahre seinen Geburtstag feiert und heuer 85 Jahre wurde. Rechts Sepp Nagl („Köchel Sepp“).

Axamer malende Leut'

Vom 14. bis 16. April 2000 findet im Axamer Widum die Ausstellung „Axamer malende Leut'“ statt.

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Axams (Kulturausschuß), Redaktion: Alois W. Kapferer. Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12. Herstellung und Druck: Steigerdruck, Axams; Die nächste Ausgabe erscheint am 16.6.2000. Redaktionsschluß ist der 5.6.2000. Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindeentwicklung, Sport, Vereinsnachrichten, Veranstaltungskalender. Alle Rechte vorbehalten! Bei späterer Verwendung, auch auszugsweise, Autoren und Quellenangaben erforderlich. Auf Quellen, die von der Redaktion benutzt werden, wird fallweise hingewiesen. Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.



Liebe Axamerinnen und Axamer!

In der ersten Ausgabe unserer Gemeindezeitung im Jahr 2000 möchte ich doch einige Gedanken von mir über die zukünftige Arbeit in unserer Gemeinde mitteilen.

Einige Aufgaben und Projekte sind in letzter Zeit angegangen worden und stehen zur Fertigstellung und Realisierung an. Z.B. das Vereinshaus/Postamt, der Sportplatz, der Straßen- und Gehsteigbau, die Wasserver- und -entsorgung usw.

Doch noch einiges haben wir vor uns: Alten- u. Pflegeheim, Gewerbepark, Sanierung und Ausbau unseres Schwimmbades und noch vieles mehr. Abgesehen von der Finanzierung ist dazu oft viel Vorbereitung mit hohem Zeitaufwand und sodann die erforderlichen Beschlüsse durch die gewählten Vertreter der Bevölkerung des Gemeinderates notwendig.

In letzter Zeit orten wir auch in unserer Gemeinde Tendenzen, bei denen ein Teil der Bürger von vornherein gegen alles und jedes ist. Ohne überhaupt entsprechende Informationen zu haben, werden Gegenaktionen unterschrieben und Presse und Rundfunk in Gebrauch genommen. Es wird unterstellt, der Gemeinderat und der Bürgermeister setzen einem ein zuwenig überlegtes Projekt vor die Nase, beschließen einen Grundverkauf und Widmungsänderungen für eine Gärtnerei, ein Pferdefuhrunternehmen und eine landwirtschaftliche Hofstelle und dgl., das gegen die dort wohnende Bevölkerung sei. Hinsichtlich dieser Unterstellung möchte ich meine Verwunderung zum Ausdruck bringen. Denn obwohl man versucht hat, entsprechende Informationen zu geben - Kundmachung, Anrainerversammlung und auch jederzeit zu vermittelnden Gesprächen bereit ist - man ist auf alle Fälle dagegen! Dabei sieht man die Notwendigkeit der Vorhaben für die Allgemeinheit wohl meist ein, aber nur woanders sollte dies sein - nicht in meiner Nähe. Es könnten ein paar Autos mehr fahren, eine zeitliche Lärmentwicklung entstehen usw. Verstehen Sie mich richtig!

Keinesfalls richtet sich mein heutiger Beitrag gegen das Vorbringen von berechtigten Parteieninteressen. Unverständlich ist es jedoch, wenn keine Argumente mehr zählen und völlig ignoriert werden. Ein geordnetes Miteinander und Nebeneinander wird aber nur dann möglich, wenn wir tolerant sind und Einzelinteressen zurückstellen - zugunsten des öffentlichen Gemeinwohles. Denken wir gemeinsam darüber nach und bemühen wir uns wieder um mehr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen Euer Bürgermeister **Rudolf Nagl**

Feuerbeschau

Vom 3.4. bis 7.4. 2000 soll im Gemeindegebiet eine Feuerbeschau durchgeführt werden.

Kindergarteneinschreibung

Die Einschreibung in die Gemeindekindergärten findet am Dienstag, den 16. Mai 2000 bei der Volksschule und Mittwoch, den 17. Mai 2000 in der Lizumstraße 8 jeweils von 13.30 bis 16.00 Uhr für Kinder der Geburtsjahrgänge 1995/96 (Stichtag: 31.08.1996) statt.

Bitte das Kind zur Anmeldung mitbringen, ebenso die Geburtsurkunde und den Impfpass.

Tel.: KG Volksschule 65696

Tel.: KG Lizumstraße 68874

Altkleidersammlung

So wie in vielen Tiroler Gemeinden gibt es auch in unserer Gemeinde die Möglichkeit, Altkleider am Recyclinghof in dafür vorgesehenen Sammelcontainern abzugeben.

Was darf nicht abgegeben werden ?

- Verschmutzte Kleidung, Stoffreste aller Art, Schneiderabfälle, gebrauchte Lappen, Vorhänge
- Schischuhe, Schlittschuhe und Inline-Skates
- Steppdecken, Federbette, Polster, Matratzen

Diese Materialien gehören ausnahmslos in den Rest- bzw. Sperrmüll!

Die Beseitigungskosten für ungeeignete Materialien sind enorm !

Wir bitten um Ihre Mithilfe. DANKE !

Gemeinderat erstellt Finanzplan bis 2004

Bericht zu den letzten vier Gemeinderatssitzungen

Budget 2000

Die letzte Sitzung 1999 am 20.12. galt vornehmlich dem Budget 2000.

Eine Investition von ATS 303.000.— musste zum Beschluss erhoben werden (Freizeitzentrum). Vergeben wurden auch die Spenglerarbeiten im neuen Postgebäude an die Fa. Roland Saurwein. Zur Abrundung der Flächen für den neuen Sportplatz wurden zwei Grundzukäufe im Ausmaß von 322 m² festgelegt.

Der Grundverkauf in der ehemaligen Deponie mit entsprechender Flächenwidmung für Fritz Ehrensberger und Walter Wolf zur Errichtung von Anlagen, sowie zugunsten des Heinrich Hell zwecks Hofaussiedlung wurde einstimmig beschlos-

sen. Ersteres führte bei der Sitzung vom 26. Jänner in den Anfragen nach einem Bericht des Bürgermeisters nochmals zu einer Diskussion.

In dieser Sitzung legte der Finanzausschuss einen mittelfristigen Finanzplan vor, der aufzeigte, dass die freien Mittel eng sind, auch unter Berücksichtigung höherer Einnahmen nach dem zu erwartenden neuen Bevölkerungsschlüssel. Für die Vorhaben Sportplatz und Altersheim muss überwiegend Fremdfinanzierung in Anspruch genommen werden, was wieder erhöhte Rückzahlungen und Zinsaufwendungen erfordert. Der Obmann des Finanzausschusses drückte es hart aus: „Wir haben einfach kein Geld mehr“, womit er natürlich mein-

te für weitere Wünsche. Bei Sparsamkeit und Abstrichen sollte aber die Erfüllung der Vorhaben, meinte er, möglich sein. **Dass diese Vorhaben keine Ertragsprojekte sind, sondern eher bleibende Folgekosten verursachen, muss uns bewusst sein.**

In diesem Zusammenhang soll wohl auch gesehen werden, dass die Gemeinde einer Aufstockung des stz. beschlossenen Drittelanteiles am Umbau des Widums (mit Einrichtung und Privatmittel ATS 17.344.000.—) nicht zustimmen konnte. Dagegen wurden 2 x 50.000.- S zur Förderung der Jugendarbeit zugesagt. Ein weiterer Zuschuss von ATS 50.000.— wurde dem Schiclub zum Bau des Lagerraumes in der Lizum gewährt.

Renovierungen

Überholungen im Gemeindehaus (Böden, Malerarbeiten) wurden notwendig und in den Sitzungen vom 24.1. und 16.2. beschlossen, ebenso weitere Technisierungen in Richtung Internet und Homepage. Ein wesentlicher Schritt in Richtung Verkehrsregelung bzw. Beruhigung zum Lindenweg und Schlossgassenauffahrt fand einheitlich Zustimmung. (s. Kommentar und Verordnungen)

Fahrverbot Lindenweg

In einem weiteren einstimmigen Beschluss, begründet durch den Obmann des Umwelt- und Verkehrsausschusses Vbgm. Adi Schiener, wird die Bezirkshauptmannschaft ersucht, für den Lindenweg folgende Verordnung zu erlassen: „Fahrverbot für ein- und mehrspurige Kraftfahrzeuge mit dem Zusatzschild, ausgenommen Anrainer, (Lieferanten) und landwirtschaftliche Fahrzeuge an Schultagen von 7.30 bis 8.30 Uhr und 11.30 bis 13.00 Uhr, für den gesamten Lindenweg beginnend am östlichen Anfang bei der Lindenkapelle und endend westlich bei der Kreuzung Axamerstraße-Lindenweg.“

Weiters empfiehlt der Umwelt- und Verkehrsausschuss die Ausdehnung des Halte- und Parkverbotes in Höhe der Volks- und Hauptschule bis zum Ende der Friedhofsmauer. Über die angeführten Maßnahmen wurde gemeinsam mit allen Direktoren der Schulen, Kindergartenleiterin und Gendarmerie am 7.2.2000 eine Besprechung durchgeführt. Der Lindenweg stellt schon seit längerem ein Verkehrsproblem dar; die Kinder werden von den Eltern hingeführt und es herrscht dadurch große Unfallgefahr.

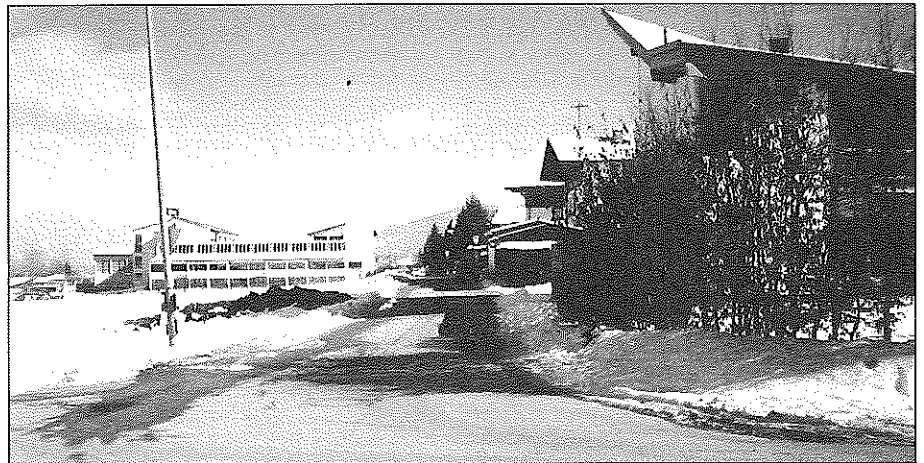
Die Bauvorhaben nehmen Formen an

Kurz vor Erscheinen dieser Ausgabe fand noch eine Sitzung statt. Sie befasste sich vernehmlich mit Auftragsvergaben für das Post- und Vereinsgebäude, wie auch dem Sportplatzbau und Vergabe der Baumeisterarbeiten für dieses Projekt zuzüglich Unterführung.

Ein Vertrag mit der TILAK betreffend einer Notarztversorgung und eine Darlehensaufnahme für den Kanalbau Pafnitz-Zeidler sowie Rekultivierungsmaßnahmen beim alten Müllplatz standen ebenfalls am Programm.

Tarifordnung des Tiroler Landesfeuerwehrverbandes

Die Tarifordnung liegt für die Gemeindeglieder während der Amtszeiten bis Freitag, 31. März 2000 im Gemeindeamt, Zimmer 2, zur Einsichtnahme auf.



Der Lindenweg wird zu bestimmten Zeiten nur mehr für Anrainer offen sein.

Foto: Kapferer

Verordnung

Gemäß § 43 Absatz 1 lit. b- Zif. 1 StVO in Verbindung mit § 94 d StVO verordnet die Gemeinde Axams wie folgt:
Auf dem Lindenweg beginnend im Osten ab dem Ende der Friedhofsmauer, bis zum südwestlichen Schuleingang zur Polytechnischen Schule und der Allgemeinen Sonderschule, wird ein Halte- und Parkverbot verfügt.
Die Kundmachung der Verordnung erfolgt durch das Anbringen des Vorschriftszeichens gemäß § 52 a Zif. 13 b StVO „Halten und Parken verboten“ mit der Zusatztafel „Anfang“ und „Ende“.
Die Verordnung tritt mit Aufstellung der Verkehrszeichen samt Zusatztafel in Kraft.

Kommentar von Alois W. Kapferer

Uneinsichtigkeit mancher Zeitgenossen bringt auch die Gemeinde in Zugzwang. Schon in früheren und vor allem der letzten Ausgabe haben wir in einem Bericht „Sicherer Lindenweg - sicherer Schulweg“ auf die Problematik des Schulweges durch immer dichter werdenden Verkehr im Bereich des Lindenweges hingewiesen. Der Parkstau aus beiden Richtungen / die Verkehrsbelegung zur kritischen Zeit bei der Einzelherbringung der Schüler gefährdet die Schüler und behindert dazu auch den berechtigten Anrainerverkehr.

Sprichwörter sind schrecklich z.B. „Wer nicht hören will, muss fühlen“, zudem altmodisch und Zwangsverordnungen sind grässlich. Aber manchmal wird so etwas erzwungen und das ist hier der Fall.

Zudem sind unsere Dorfstraßen eng und in absehbarer Zeit ist auch keine Änderung in Sicht. Die wenigen möglichen Parkplätze sollen in erster Linie notwendigen wirtschaftlichen Erledigungen zur Verfügung stehen. Auf dies und den richtig gewählten Halteplatz hinzuweisen, halten wir für angemessen, ehe neue Verordnungen zu neuen Verkehrsschildern durch das ganze Dorf führen, gewiss nicht zur Freude der Gemeinde und der meisten Bürger.



In Zukunft wird auch in diesem Bereich - Schlossgasse - Innsbruckerstraße (Lebensmittelhandl. Haider - Alfons) eine Kurzparkzone sein.

Axamer Rückblick

in das auslaufende Jahrhundert

Epochale Veränderungen

Konzentrierte Zusammenfassung in vier Quartalsberichten von Alois W. Kapferer

Eine chronologische Auflistung aller Einzelheiten bedürfte zusätzlicher Erläuterungen und würde den Rahmen trotz Verteilung auf 4 Viertel raummäßig sprengen. Das bleibt Einzelfachabhandlungen vorbehalten. Daher habe ich mich punktuell auf prägende zeitliche Geschehnisse festgelegt. Sofern nicht historisch bedingt (Bürgermeister ad.) bleiben Namen außer Betracht.

Im Wesentlichen halte ich mich an schriftliche Fakten, Aussagen glaubhafter Personen sind nur ergänzend verwendet. Chronisten sind Bewahrer des Zeitgeschehens möglichst ohne Parteinahme oder Über- und Unterbewertung. Angenehmes und Unangenehmes gehört dazu. Manches wird oft erst aus zeitlichem Abstand erkennbar und ist Geschichte geworden. Für die Jungen eine Information, für die Älteren eine Erinnerung zur Selbstbewertung.

Im Kommentar versuche ich dazu überörtliches politisches Geschehen darzustellen. Oft ist es ja Grundlage aktueller oder folgender Entwicklungen.

Gemeinde

Das erste Quartal des ablaufenden Jahrhunderts hat historisch zwei Seiten: Monarchie und Republik. Örtlich gesehen war der Krieg, insbesondere mit Italien und dessen Folgen ein Einschnitt - den Menschen aber gesellschaftspolitisch gar nicht so bewusst. Die Veränderungen im nach wie vor bäuerlich dominierten Dorf gingen langsam vor sich. Immerhin gründete man 1902 die Raiffeisenkasse.

Wie üblich wechselten die Vorsteher meist alle drei Jahre, auf Franz Kirchmair (Gstaggeler) folgte 1902 Peter Happ (Metzger) und aufregend genug, er wollte partout den Posten nicht annehmen. 1905 hatte er es überstanden und es folgte ihm Johann Brecher (Plöscher), 1912 abgelöst von Josef Leis. Der Großbrand 1911 im Gries beschleunigte den Bau der Wasserleitung. Wachtmeister Willam wurde als Sekretär bei der Gemeinde angestellt. August 1914 Kriegsausbruch. Franz Mair (Koretler) wurde im Mai Bürgermeister, erkrankte aber bald, sodass sein 1. Gemeinderat Leis stell-

vertretend die Amtsgeschäfte übernehmen musste. Nach dessen Tod wurde er offiziell dazu erwählt. In Bezug auf die Kriegsjahre bewilligte ihm der Gemeinderat 300 Kr. nach dessen Ende sollte dies jedoch auf 200 Kr. zurückgeführt werden. 1918 löste ihn Karl Bucher ab (Nisigler). Tage eines Umbruches mit allen seinen Folgeerscheinungen sind kein guter Amtsboden und so warf er bereits 1919 einvernehmlich mit dem ganzen Gemeinderat das Handtuch. Johann Apperl wurde am 7.12. d.J. zum Bürgermeister gewählt, wie nun die offizielle Bezeichnung hieß. Entsprechend moderner Führungsvorstellung gab es nun einen Wirtschaftsrat und Arbeiterbeiräte, um die Folgewirkungen des Krieges zu steuern.

So vermeintlich landläufige Beurteilungen durch das Gemeindeoberhaupt führen oft zu Problemen. „Einen Bürger in einem solchen Zusammenhang 'Prahler' zu nennen, brachte ihm 100 Kr. Strafe ein.“

Der 1914 durch den Krieg nicht fortgesetzte Kraftwerksbau an der Melach kam nun am Sendersbach zustande, wohl ein sehr bedeutendes Ereignis. Bei den Gemeinderatswahlen 1922 gab es zwei Grup-

pen, den Bauernbund und die Wirtschaftsliste. Erstere erhielt 11, letztere 1 Mandat (Johann Haid). Franz Bucher folgte als Vorsteher, dieser wurde nach der Wahl 1925 von Johann Hell (Hellen-Bauer) abgelöst. Für die zur Verfügungstellung der Gemeindekanzlei erhielt der Neuwirt monatlich ATS 120.—.

Schule

Die 3-Klassen Volksschule war nach Hosp seit 1904 in festen Händen des gebürtigen Axamers Franz Apperl, der auch als Organist die 1908 neu gebaute Orgel bediente. Für die Lehrerbestellung war ja die Gemeinde mitverpflichtet, daher gab es seit 1909 einen Ortsschulrat, der auch Schülerangelegenheiten (Befreiungen etc.) behandelte. Das Verhältnis zu Wiederholung und Fortbildungsschule war eher zwiespältig.

Kirche

Die Kirche und das kirchliche Leben waren zu dieser Zeit ein unverrückbarer Teil des Gemeindelebens und Pfarrer Kogler wusste dies auch zur Geltung zu bringen. Feiertage wurden streng eingehalten, auch



Großer Festzug bei der Jahrhundertfeier vor Kaiser Franz Josef in Innsbruck (Hofburg)

jene meist noch, die außerhalb der gesetzlichen Pflicht lagen.

Bei dem doch relativ monotonen Leben wurden Feste, insbesondere bei religiösen Anlässen mit großem Gepränge gefeiert. So das silberne Priesterjubiläum des Pfarrers 1902 und das goldene 1927, die Primiz von Hermann Töpfer 1909 oder die Wiederkehr der Glocken 1924.

Die 1901 in der Kirche eingebauten von Motiven geprägten farbigen Glasfenster existieren nicht mehr. 1903, 1913 und 1923 fanden Volksmissionen statt, die sehr gut angenommen wurden, war doch Axams zu 100% katholisch. (Vz. 1910).

Gemeinschaftsleben

Das soziale Leben war vor allem nach Gründung des Bauernbundes 1904 durch F. Bucher (Neuwirt) und J. Brecher (Schlössl) von Selbstbewusstsein vor allem der bäuerlichen Führungsschicht geprägt. Sie erkannten den Wert des Bodens für eine gute Wirtschaft. Ausgeprägter wurden aber auch die Standesunterschiede zwischen Gutsbesitzer und Kleinhäusler, die auf Zuverdienst angewiesen waren, wenn gewiss auch Wohltätigkeit (z.Bsp. Armenbrot beim Tod eines Begüterten) kirchlich gefördert, noch gerne ausgeübt wurde.

Die sonstige Armenversorgung war auf die Gemeinde ausgerichtet und diese hatte wenig Mittel. Sie war ständig als Heimatgemeinde auch für auswärts wohnende gefordert. Das zum Glück seinerzeit gewidmete Armenhaus (mit Schule) betreut von zwei Zammer Schwestern ermöglichte verarmte Personen dort in Versorgung zu nehmen. Ärztlich war Dr. Heidegger Dr. Ortwein zu Beginn des Jahrhunderts nachgefolgt. Die Zahl derer, die er im Laufe seiner Tätigkeit kostenlos behandelte, wird wohl nicht mehr eruierbar sein.

Die Gendarmerie,

einige Jahre nach Kematen ausgelagert, kehrte 1909 in den Ort zurück und hatte beim „Koretler-Mair“ ihre Gebietsdienststelle eingerichtet. (Ein Wachtmeister und ein Postenführer, 1919 drei Beamte)

Die erste Beanstandung war, der „Koter“ (Arrest) im Pfründengebäude (Widumhöfl) sei unpassend.

Immerhin war der Rayon von kräftigen ranggelstarken Menschen besiedelt. Kritische Bemerkungen haben auch nicht gefehlt, besonders um die Kriegs- und Nachkriegszeit. Daraus ein Gustostück: „Eine große Entdeckung ist gelungen. Das Paradies in grauer Vorzeit versunken, ist nunmehr neu erstanden auf unserem Mittelgebirge“ - in Bezug auf Felddiebe - 1918 z.Bsp. gab es 15 Anzeigen gegen Sicher-

Zeitspiegel: Kurzeinstieg in das politische Vorfeld von Alois W. Kapferer

Vaterland Tirol

Von der Großmacht zum Kleinstaat

Tirol, vom Freiheitskampf geprägt, war gewohnt, seine Angelegenheiten über den Landtag und Bestätigung durch den Landesfürsten selbst zu bestimmen. Die absolutistischen Tendenzen des 19. Jahrhunderts begünstigten die Begründung einer zentralstaatlichen Verwaltung.

Salzburg, bisher erzbischöfliches Gebiet bis zur Ziller, kein Bindeglied zur Monarchie, wurde 1816 von dieser einverleibt. Die Zuflussgebiete des Inn (Ziller- und Brixental) sowie der Drau (Matrei i.O. Defreggental Nikolsdorf) die wiederholt die Geschichte Tirols geteilt hatten wurden endgültig mit diesem Land vereinigt.

Ab dem Wendepunkt 1848 und entstehender bäuerlicher und völkischer Sammlungsbewegungen bzw. christlicher, sozialer und liberaler reformistischer Parteien, sandte Tirol vom Landtag bestimmte Abgeordnete in das Reichsparlament nach Wien. Auf Grund der dortigen liberal völkischen Tendenzen, sah man die hier erwünschte Glaubenseinheit und Landeseinheit in Gefahr.

Mit dem Ausscheiden italienischsprachiger Reichsteile (Lombardei, Venezien) und dem Entstehen des „Risergimento“ war auch das fest an Tirol gebundene Bistum Trient gefährdet, ja auch Rufe nach der Brennergrenze wurden bereits laut. Wohl erkennend, dem italienischen Teil Tirols (Trient) eine Autonomie zu verleihen, scheiterte dies an beiderseitigen Nationalismen.

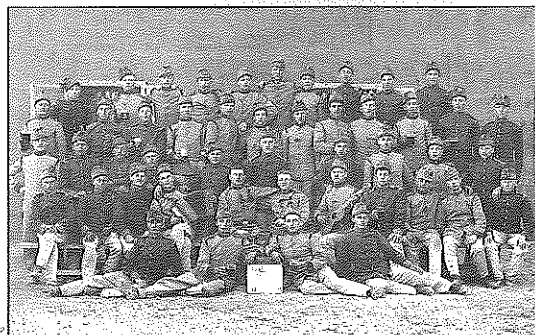


Errichtung der Brennergrenze mit Grenzstein (mehr Denkmal) und Schlagbaum
Foto: Archiv, von Hans Sarg erhalten

Die Schüsse von Sarajevo und die Folgen

Allseitige Großmachtbestrebungen europäischer Reiche, die ständigen Reibereien im Südosten und nationaleseparatistische Bestrebungen waren schon der Nährboden zu dem durch den Mord ausgelösten Weltkrieg. Italien ursprünglich verbündet, sah hier die Chance die politischen Wünsche zu erreichen und hatte bekanntermaßen beim Friedensschluss in St. Germain Erfolg. Die Kriegszielaussage des amerikanischen Präsidenten Wilson zur Selbstbestimmung wurde durch die europäischen Westmächte, voran dem französischen Regierungschef Clemensou, für die Tiroler zur Farce. Nicht nur das Trentino, auch der mehrheitlich deutschsprechende Teil Südtirols wurde Italien zugeschlagen. Dies, die überbordenden Lasten des Krieges, die Reparationen an die Sieger, die bei vielen damals noch ungeliebte Republik, Geldentwertung, Anschlussverhinderung und kampfbereiter Parteihader führten zu jener Stimmung, die sich im nächsten Quartal explosiv manifestierte. Bis 1918 war die Monarchie der Staat, dem man angehörte, das Vaterland war aber für die patriotische Mehrheit der Bevölkerung immer noch in Tirol.

Quellen: Presse aB.f.T.-Vbg. IBk.Ztg. u.a., Ausschnitte im Eigenarchiv siehe auch v.d. Monarchie zur Republik in Nr. 26 u. 28



Auch Soldaten unserer Gegend gehörten dieser Einheit an.
Foto: Archiv

heit des Eigentums. Weiters 1 Verhaftung dttto 3 wegen Desertation und 5 entsprungene Kriegsgefangene.

1924 musste ein Mordversuch behandelt werden und ab 1925 beginnen sich sportliche Ereignisse und Unfälle bemerkbar zu machen.

Die Schützen,

(Kompanie) standen vor und nach dem Krieg unter Führung des „Köchel“ Johann Nagl. Die Schützengilde veranstaltete vor dem Krieg mehrere Freischießen 1900, 1904 anlässlich der Fahnenweihe, oder zu Kathrein und anderen Anlässen. Die Anwesenheit des Kaisers und die damit verbundene Parade vor ihm anlässlich des 100-Jahr-Gedenkens des Freiheitskampfes zählt wohl zu den Höhepunkten (siehe Bild Seite 4). Oberschützenmeister war 1905 der Weisswirt Josef.

Unter ihm erhielt der Schießstand ein neues Dach (Förderung 200 Kr. d. Landesvert.Rat) 1911 scheint Anton Singer 1912 Metzgermeister Alois Auer als Oberschützenrat auf.

Die Feuerwehr

wurde mit einigen Bränden konfrontiert. 1905 Abbrand des Martelerhofes (der erst kurz vorher v. Georg Happ, aus dem Schmalzerhof erworben wurde). Gleichzeitig betraf es das Lex-Haus des Christian Singer (beide nicht mehr hier aufgebaut). Die Brandkatastrophe im Gries 1911, dann noch der Blitzbrand im Bucherhof und zuguterletzt am 12.8. die Häuser Nr. 80 und 81. Nach Franz Mair (Koretler) übernahm 1914 Josef Gatterer das Kommando. 1924 war 40jähriges Gründungsfest.

Die Musik,

früher in Tirol oft als Musikbände bezeichnet, hat sich in diesen Jahren ständig weiter entwickelt, 1922 mit den Schützen eine neue Uniform angeschafft und ist zum Ende dieses Quartals 1925 dem Bezirks-schützenbund beigetreten.

Das Theater

ist ebenfalls ein alter Kulturbestand in Axams und daher im örtlichen Geschehen nicht zu übersehen. Insbesondere das alle

10 Jahre vorgesehene Josefsspiel. Es wurde 1913 in der zum Theatersaal gerade umgebauten Veranda des Gasthof Dollinger aufgeführt und 1918 noch einmal. 1921 wieder abgebrochen wich man in die Veranda des Neuwirt aus, wo dann die Theatergesellschaft 1925 ein Hirtenspiel u.a. zum Besten gab.

Wirtschaft

Ein zentrales Thema der Kriegs- und Nachkriegsjahre war in erster Linie der Verlust von Vätern und Söhnen dieser Pfarrgemeinde. Dann die Lasten, die dieser Krieg mit sich brachte mit all den Nebenerscheinungen der Ablieferung, Versorgung und in den Zwanzigerjahren der Schwindsucht und schließlichen Totalentwertung des Geldes. 1925 wurde der Schilling eingeführt, die Krone war wertlos. Der wirtschaftliche Neuaufbau konnte oder sollte beginnen. Ebenso wurde 1920 eine Ortsgruppe der Kriegsofopfer begründet (Obm. Alois Wolf).

Quellen: Dok. Sammlung Eigenarchiv, siehe auch die Entwicklung der Gemeinde-Selbstverwaltung in Nr. 20-22

Manfred Schaffenrath wieder Obmann der Bergrettung

Kletter und Wintersport sind nicht nur mehr eine Domäne erfahrener Spezialisten. Beides ist zum Breitensport gereift. Oftmals das Wagnis unterschätzend oder schlecht ausgerüstet, versuchen manche in abenteuerlichen Aktionen die Grenzen auszuloten. Dies kann tödlich sein. Dass es manchmal glimpflich abgeht, verdanken diese der Bergrettung. In Anwesenheit des Bezirksleiters L. Nairz fand am 19. Jänner die Hauptversammlung statt. Obmann Schaffenrath freute sich über die große Zahl der erschienenen Mitglieder, die Anwesenheit des Bürgermeisters, des Gendarmeriechef Hubert Stubenböck, des Feuerwehrkommandanten Kircher und dem Vertreter der Rettung Max Zambei und nicht zuletzt des Einsatzopfers Hans Salchner. Die üblichen statutenmäßigen Themen wurden einstimmig bestätigt.

Von großem Interesse war aber der Leistungsbericht über die abgelaufene Periode, den der Obmann und die Einzelverantwortlichen erstatteten. Es wurden insgesamt 4.865 Arbeitsstunden verrichtet, was nach heutigem Denken einer Wertschöpfung von 2 1/2 Personen im Jahr entspräche. Außer 6 Lawinenhunden mit Führern und

einem Arzt stehen weitere 50 Mann zur Verfügung, davon 10 als Anwärter, wovon natürlich aus beruflichen Gründen nicht alle sofort abrufbar sind. Abgesehen von der Führungsarbeit des Obmannes und Ausschusses müssen einige Mitglieder im Bereich der Geräterwartung, der Hundebetreuung und Ausbildung, des Notrufdienstes, der Sanität und Flugrettung zusätzliche Funktionen mittragen.

Den umfangreichsten örtlichen Einsatz erforderte der 3. Lawinenabgang in der Lizum am 8.2.1999 mit 21 Mann und im Fotscher mit 16 Mann am 3. September d. Vj. In Galtür, wo jeder Mann erforderlich war, waren unsere Männer mit 22, dann 2 x 13 Personen 883 Stunden tätig. Die in der Türkei eingesetzte Hundestaffel barg 11 Tote.

Für die Bewältigung der meist mit Gefahren verbundenen Einsätze ist praktische und theoretische Ausbildung in Kursen und gemeinsamen Touren unerlässlich.

Aufeinander angewiesen, ist Kameradschaft ein Grundelement, das auch durch gesellschaftliches Beisammensein Dorf Grill und Ballfesten u.a. gepflegt werden muss.

Die Zusammenarbeit mit der Lizum AG

und deren Repräsentanten Ing. Adolo Klotz, den Ärzten, der Feuerwehr und Rettung hat sich bewährt und ist das Fundament erfolgreicher Arbeit. Dies wurde wie auch die Leistungen der Ortsstelle von allen Ehrengästen in Ansprachen anerkannt und bei dieser Gelegenheit auch den geehrten Männern gratuliert.

Nach einem Meinungsaustausch betreffend notwendiger Maßnahmen zur künftigen Finanzierung der aufwendiger werdenden Hilfsmaßnahmen und im Ausrüstungsbereich wurde die neue Einsatzbekleidung vorgestellt, deren Kosten über ATS 200.000.— liegt.

Allen Kameraden, die sich im Rettungseinsatz in Galtür ja sehr bewährt haben, wurde mit einer Erinnerungsmedaille gedankt. Der stets hilfsbereite Geschäftsführer der Lizum AG wurde ebenfalls mit einer Auszeichnung geehrt.

Der Bergrettungsmann Springfield, stets bei schwierigen Aufgaben an vorderster Front, erhielt eine Auszeichnung sowohl des Landes als auch das grüne Kreuz des Alpenvereins.

Die öffentliche Bücherei

Ein wichtiger Kulturträger in Axams (2. Teil)
Ein Beitrag von Büchereileiter RR Hans Haider

In der Juni-Ausgabe 1999 der Axamer Zeitung wurde die Entwicklung von der bescheidenen Schulbücherei zur attraktiven Öffentlichen Bibliothek dargestellt. Nunmehr soll auf die Bedeutung dieser kulturellen Einrichtung näher eingegangen werden.

Auch in unserer Zeit der Hochtechnologien kommt dem Lesen ein hoher bildungspolitischer Stellenwert zu. Unsere heutige Gesellschaft braucht dringender denn je routinierte LeserInnen; denn Menschen mit gediegener Lesefähigkeit und mit ausgeprägten Leseinteressen sind aktiver, vielseitiger und weltoffener. Regelmäßige LeserInnen werden befähigt, das Informationsangebot der Medien besser zu nutzen; sie trainieren ihre geistige Flexibilität und verbessern dadurch ihre Lebenschancen und Lebensqualität. Geübte und begeisterte Leser sind besser in der Lage, den vielschichtigen und rasch sich ändernden Lebensumständen in geeigneter Weise zu entsprechen.

Die neuesten Ergebnisse der empirischen Sozialforschung bestätigen eindeutig, dass das Buch innerhalb der Bildungsmedien seinen führenden Platz behauptet. Denn obwohl seit einigen Jahren schon praktisch alle Haushalte mit Fernsehgeräten ausgestattet sind, steigen die Leser- und Entlehnungszahlen in den Bibliotheken weiter an. Erfreulicherweise gibt es gerade bei den Kindern überdurchschnittliche Zuwächse, obwohl sie weithin mit dem Fernsehen aufwachsen.

Das Buch vermag ein breites Spektrum an Aufgaben zu erfüllen: es informiert, es vermittelt Erlebnisse, es unterhält und zerstreut, es leistet aber auch Hilfestellung, um schwierige Lebenssituationen zu verstehen und leichter zu bewältigen und regt überdies sehr stark zur Eigeninitiative an. Dem Buch kommt primär als Bildungsmittel unschätzbare Bedeutung zu.

Lesen literarisch wertvoller Bücher führt mit Sicherheit zu gesteigerter Verständnis- und Ausdrucksfähigkeit, zu verbesserter Sprachbeherrschung und damit zur Fähigkeit, sich selbst Informationen zu beschaffen und sich in der Gesellschaft zu orientieren. Die Kulturtechnik Lesen stellt also eine wesentliche Voraussetzung jeder Bildung dar. Daher erfüllen Büchereien die kulturelle Grundversorgung jeden Gemeinwesens.

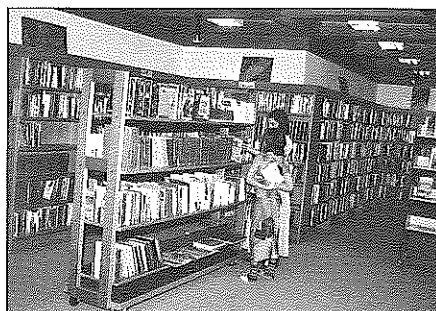
Zweifellos darf auch einfache Unterhaltungsliteratur einige Regale der Bücherei

füllen, denn ein beachtlicher Teil von Lesern sucht hin und wieder weniger anspruchsvolle Bücher (Trivilliteratur), um Ablenkung und Zerstreuung zu finden. Der Wert kurzweiliger und einfacher Unterhaltungsliteratur soll nicht unterschätzt werden, um bestimmte Lesergruppen zu fördern zu stellen. Kluge Beratung vermag übrigens so manche Leser auf ein gediegenes Leseniveau zu bringen.

Die Bücherei erfüllt weithin eine wichtige soziale Funktion, und zwar als Kommunikationszentrum. In unserer Zeit fehlen nämlich oftmals geeignete Möglichkeiten für zwischenmenschliche Kontakte; daher nützen relativ viele Menschen die Bücherei als Ort der Aussprache, z.B. über gelesene Bücher oder auch über persönliche Probleme, aber ebenso als Auskunftszentrum über Geschehnisse im Ort; reine Tratscherei soll jedoch in Öffentlichen Büchereien keinen Platz finden!

Die Öffentliche Bücherei Axams feiert heuer ihr 30-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum möge Anlass sein, den vielen überaus engagierten Mitarbeiterinnen für ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz gebührend zu danken - besonders dem derzeit tätigen Team mit Frau Elfriede Strigl, die unsere Bibliothek alsbald leiten wird. Dank gebührt den Büchereierhaltern Gemeinde und Pfarre sowie diversen Institutionen (Kulturabteilung der Landesregierung, Diözesanes Bibliotheksreferat, Büchereiverband Österreichs, Förderungsstelle des Bundes u.a.m.) für die jahrzehntelangen Förderungen. Anerkennung verdienen aber auch Kindergärtnerinnen und besonders jene Lehrpersonen, die im Sinne einer lebensnahen Leseerziehung die Kinder zur Benützung dieser Bibliothek motivieren konnten.

Möge der Öffentlichen Bücherei Axams in Zukunft noch mehr Wertschätzung als wichtiger Kulturträger unserer Gemeinde und als Bildungseinrichtung für die gesamte Bevölkerung zuteil werden!



Kurzmeldungen

Schiklub Axams

Unsere Vereinsmeisterschaft führen wir am 12. März in der Lizum durch und den 7. Raimund-BrecherGedächtnislauf (Meisterschaft der Dorfvereine) am 19. März. Schaut, dass Ihr ein paar Mannschaften des SK Axams zusammenbringt). Eine Mannschaft besteht aus 2 Damen und 4 Herren - auch Kinder und Schüler können daran teilnehmen.

Für 25. März (Samstag) haben wir den Parallel-Slalom geplant. Auch daran sollten sich wieder viele Mitglieder beteiligen. Für diese 3 Rennen im März erfolgt eine neuerliche Einladung mit Anmelde-Formblättern.

Der Schiball am 29. Jänner war heuer sehr gut besucht und brachte uns auch einen guten Ertrag. Wir danken allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern, die gekommen sind, den zahlreichen Spendern von Preisen für Tombola und Versteigerung, den Käufern der Lose und den großzügigen Bietern bei der Versteigerung.

Mit den besten Wünschen für den Rest des Winters grüßt Euch
Wolfgang Hörtnagl
Obmann

Maskenball FC Wunterteam

Sehr stark besucht war der schon zur Tradition gewordene Maskenball des FC Wunterteam im Hotel Kögele. Prämiert wurden die besten Masken in verschiedenen Kategorien. Für Stimmung und Tanzmusik sorgte das „Duo Sunnyboys“ aus Axams.

Museum /Museumspfad westliches Mittelgebirge

Nachdem die bisherigen Ansätze zur Begründung eines Museums nicht funktionierten, wurde nun eine neue Initiative von privater Seite eingeleitet. Interessierte oder alle jene, die mitarbeiten wollen, sind eingeladen an einmadiesbezüglichen Treffen teilzunehmen.

Zeitpunkt und Ort: 30. März 2000 um 20.00 Uhr Seminarraum im Gasthof Traube in Birgitz.

Kameradschaftsbund Axams

Generationenwechsel im Kameradschaftsbund

Statuell wäre die Hauptversammlung in diesem Jahr ohnehin fällig geworden. Nach dem Tod des langjährigen Obmannes Franz Weiss war sie unerlässlich, um die Führungsgarnitur wieder zu ordnen. Und dies war auch, neben den verpflichtenden Themen, vorgetragen durch den Obm. Stellvertreter Hugo Trof und Kassier Schaffenrath, der bedeutendste Punkt der Tagesordnung. Was wahrscheinlich auch unter Franz Weiss diesmal zu erwarten gewesen wäre, die Nachkriegsgeneration trat in die Fußstapfen der Alten, was für die Bestandsicherung von großer Bedeutung ist. Die Kriegsgeneration wurde aber durch zwei Veteranen in die Führungsgruppe mit eingebunden.

Der neue Ausschuss setzt sich nun zusammen aus: Obmann Hugo Trof, Stellvertreter Georg Happ, Engl Mailänder und Luis Kirchebner.

Als Schriftführer fungiert Herbert Höfler,

als dessen Stellvertreter Georg Turek. Die Kassa übernahm wieder Herbert Schaffenrath mit seinem Stv. Dieter Stöckl.

Dorfvereinschießen des Stockschiitzervereins

Die Mannschaft des Kameradschaftsbundes mit Engelbert Mailänder, Herbert Höfler, Pio Pancheri und Josef Schaffenrath konnte im Finale den Drachentfliegerverein schlagen und wurde Erster. Herzlichen Glückwunsch.

Auf nach Kreta ...

... diesmal gewiss unkriegerisch wollen die Veteranen am 24. April d.J.

Mit dem Flugzeug geht es in Salzburg ab nach Heraklion. Gewohnt wird in einem 4-Sterne-Hotel. Geplant sind Ausflüge und ein Besuch des Soldatenfriedhofs. Wir hoffen neben einem Foto auch einen Bericht für die nächste Ausgabe zur Verfügung zu haben.

Seniorenbund - Rückblick 1999

Unsere 1. Zusammenkunft im Jahr 1999 war im Fasching bei einem gemütlichen Zusammensein bei Musik und Tanz.

Unser erster Ausflug führte uns nach Baumkirchen zum Stockfischgröstlfessen und anschließend nach Absam in die Wallfahrtskirche zu einer Heiligen Messe.

Im März führen wir nach Westendorf - Hotel Schärmerhof. Nach dem Mittagessen und einem Spaziergang ging die Fahrt weiter nach Kematen zur „Internationalen Osterei - Ausstellung“.

Im April machten wir eine Frühlingsfahrt nach Meran.

Zum Muttertag ging es dann nach Bran-

denberg; bei Musik und Tanz verlebten wir auch hier fröhliche Stunden.

Im Juni machten wir einen Abstecher nach Bayern und im Juli führen wir zum Erlensee.

Im August besuchten wir das Zillertal/Fügen. Ebenfalls im August schauten wir uns mit einigen Mitgliedern die Passionsspiele in Thiersee an.

Im September ging es gen Süden nach Sterzing und Klausen und zum Törggelen führen wir in die Axamer Lizum.

Unsere Adventfeier im gewohnten Rahmen, bildet wieder den Abschluss für das Jahr 1999.

Elfi Fagschlunger

Pensionistenverein Axams

Vorschau auf die Aktivitäten im Jahr 2000

(EB) Wir haben uns auch im heurigen Jahr vorgenommen, für unsere Mitglieder und Freunde verschiedene Veranstaltungen durchzuführen. Nachdem unser Faschingskränzchen wieder ein voller Erfolg war, haben wir als nächstes eine Euro-Information mit einem Referat von einem Herrn der Sparkasse Innsbruck auf dem Programm. Ich finde es sehr wichtig, dass gerade die älteren Menschen ausführlich mit unserer kommenden Währung vertraut gemacht werden. Voraussichtlicher Termin 11. April nachmittags. Dann gibt es wieder

eine Frühlingsfahrt nach Südtirol, eine Halbtagsfahrt im Sommer mit Musik und Unterhaltung, auch ein Herbsttagesausflug steht wieder auf dem Programm und natürlich unser traditionelles Törggelen und die Weihnachtsfeier. Wie üblich treffen wir uns jeden 2ten Dienstag im Monat nachmittags im Gasthof Weiss zu einem kleinen Plausch. Ich bemühe mich meinen Mitgliedern schöne Stunden der Entspannung und Unterhaltung fern von jeder Politik zu bieten und freue mich über zahlreichen Zuspruch.

Obmann Heini Kleisner

Kurzmeldungen

Kaplan Ferdinand Plattner ...

... ist vor 50 Jahren zu Sarns verstorben. Er war ein naher Anverwandter unserer Künstler Plattner, entstammte daher wie diese einer schon kunstsinnigen Steinacher Familie und wurde als Gründer einer Krippenschule zu Sarns 1924 über seine Heimat hinaus sehr bekannt. Zudem führte Plattner bei der Gründung des Krippenvereins den Vorsitz und wurde zum Krippenapostel im südlichen Tiroler Landesteil.

Auch das Naheverhältnis zur Kirche ist übrigens bei mehreren Persönlichkeiten aus dieser Sippe evident.

Doppeldeutigkeiten, noch dazu von geistlichen Personen gesagt, waren 1943 lebensgefährlich. Vermutlich Spitzel besuchten seine Krippenausstellung. In einer der Krippen war nur Ochs und Esel aufgestellt. Dazu befragt gab er zur Antwort: „Die heilige Familie musste fliehen, nur Ochs und Esel blieben.“ (Könnte von unserem Peppi sein, heute ungefährlich). Empfundener nicht als Witz, sondern Hinweis auf Hitler und Mussolini wurde er vom Sondergericht in Bozen zum Tode verurteilt, wegen Alter und Krankheit dann in Zuchthaus gewandelt. So überlebte er diese Zeit.

Runder Geburtstag

Den 90. Geburtstag feierte am 23.2.2000 Frau ERNA JICHA, Himmelreich 25. Wir gratulieren recht herzlich !

Frauenbewegung Axams

Am 14. April 2000 findet im Pfarrsaal Axams der Osterbasar der Frauenbewegung Axams statt. Der Erlös kommt einer Familie aus Axams zu.

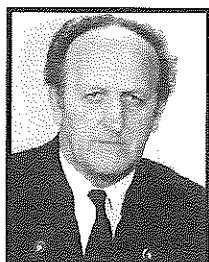
Redaktionsschluss

Die nächste Ausgabe der Axamer Gemeindenachrichten erscheint am **Freitag, den 16. Juni 2000.**

Redaktionsschluss für die Juniausgabe: Montag, 5. Juni 2000

Berichte, Beiträge, Termineverlautbarungen bitte an Alois W. Kapferer, Innsbruckerstraße 25, Tel. 05234-68297, Fax: 05234-68167 oder im Gemeindeamt Axams abgeben.

Er bleibt uns in Erinnerung



(AWK) Ein Abschied, der für viele unerwartet schwer zu fassen ist.

Franz Mair wohnte nicht nur im Dorfzentrum, sondern lebte auch bewusst inmitten der Menschen dieser Gemeinde. Hier geboren und aufgewachsen begann er in frühester Jugend in den fundamentalen Organisationen des Dorfes mitzuarbeiten.

Sei es bei der Feuerwehr, den Schützen oder der Musik, was meist sehr viel Zeitaufwand erfordert. Ihr gehörte auch seine besondere Neigung, die sich in langjähriger Mitwirkung als Funktionär und Musikant manifestierte. Die Ernennung zum Ehrenmitglied war ein kleiner bescheidener Lohn. Die Schützen bedankten sich für die stete Hilfsbereitschaft mit dem Ehrenkranz. Als gewerblicher Unternehmer und Bauer war er mit der Forstwirtschaft eng verbunden und drei Jahrzehnte auch Vorstandsmittglied der Agrargemeinschaft.

Von Seite der Gemeinde wurden ihm mehrere Ämter anvertraut, vor allem im wirtschaftlichen Bereich, wo er sich in verschiedenen Funktionen des damaligen Gemeinschaftsunternehmens Gemeinde-Tourismus „Freizeitzentrum“ bewährte. Musikalische Menschen sind meist im Le-

bensgefühl sehr ausgeglichen.

Dementsprechend gestaltet sich auch seine Mitarbeit im Gemeinderat. Als solcher und als Vizebürgermeister war er bestrebt vermittelnd zu erläutern und Gegensätzlichkeiten zu planieren. Seine, in diesem Mair-Zweig wohl vererbte Gabe zu feinsinnig-spitzigem Humor war ihm hierbei gewiss auch behilflich. Gerade diese volkstümliche Art, dennoch verbunden mit Festigkeit, wird allen über das Grab hinaus in Erinnerung bleiben.



Franz mit seinem Sohn Stefan während einer seiner vielzähligen Musikausrückungen.
Foto: privat

Was der allzufrüh Verstorbene der Familie war, kann niemand ersetzen. Wir können nur durch Worte unser Mitgefühl zum Ausdruck bringen.

Aus dem Glauben hoffen wir, dass er eine neue gute Heimat gefunden hat.

Totengedenken

Überraschend sind in den letzten Wochen im Zeichen des Nachwinters einige Persönlichkeiten, Männer in den besten Jahren, von uns gegangen. Vor allem für die Schafzüchter bedeutet dies einen herben Verlust. **E. Kirchebner, Riedl Anton** und nicht

zuletzt der **Adelshofer** haben sich als Funktionäre dieses Berufsverbandes viele Jahre bewährt.

Neben dem Fleckzuchtverband war Letzterer auch ein passionierter Jäger, die ihn auch zu Grabe trugen.



In der herrlichen Adels-hofkapelle, die Berge im Hintergrund, war Franz Kathrein zur Verabschiedung von Verwandten, Freunden und Mitbürgern aufgebahrt.
Foto: Kapferer

Kurzmeldungen

Krippenspiel im Elisabethinum

„Zum Christkind geht man nicht allein“, Zur Vorbereitung auf den Hl. Abend luden die Schüler des Förderzentrums Elisabethinum zum Krippenspiel nach Axams.

Der Oberhirte Jakob sucht dabei allein den Weg zum Heiland, weil er sich nicht von seinen langsamen und stotternden oder ängstlichen Kollegen aufhalten lassen will. Aber auch die schwachen Hirten machen sich gemeinsam auf und begegnen der Heiligen Familie, während der Ehrgeizige erst zum Schluss wieder auf seine Freunde trifft. „Wer nicht zum Kind kann, zu dem kommt das Kind“, beruhigt Maria die Zurückgebliebenen zum Schluss.

„Theater spielen tut den Kindern gut“, weiß Konrad Piok, Pädagogischer Leiter und Regisseur der Theatergruppe am Elisabethinum, „durch das Lampenfieber bemühen sich die Schauspieler um eine klare Aussprache und übertrumpfen sich dabei selbst.“

Gäste am 21.12.99 : Lt.P Ing. Helmut Mader blickte hinter die Kulissen, Caritasdirektor Georg Schärmer, Finanzkammerdirektor der Diözese Mag. Hans Neuner, HR Erwin Klien, aus Axams: BM Rudolf Nagl, Alt-BM Josef Tauber und Heinrich Apperl

Straßenlampen in Axams



Idyllische Lampen zieren nicht nur den Zugang zur Kirche, sondern auch vermehrt andere Ortswege.



Axamer Gartenkompost ist Humus in Bestform !

Gartenkompost ist ein hervorragendes Bodenverbesserungsmittel mit beachtlicher Düngewirkung. Wegen seines Nährstoffgehaltes darf er für Einsaaten und zum Anpflanzen nur mit Boden vermischt verwendet werden. In vorhandenen Pflanzungen kann er oberflächlich ausgebracht oder leicht eingeharkt werden.

Gartenkompost wird geprüft von der chemisch-technischen Untersuchungsanstalt Rotholz und kann aufgrund seiner wertvollen Eigenschaften äußerst vielfältig eingesetzt werden. Er wird hierfür verwendet:

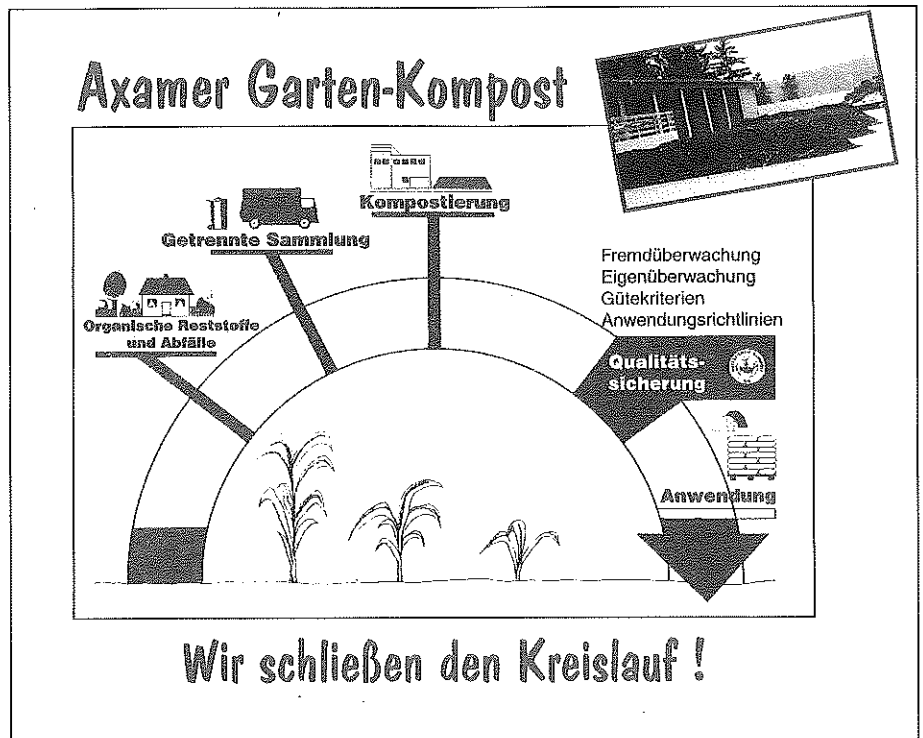
- die kontinuierliche Bodenpflege (Humusersatz und Humusaufbau) bei allen Saat-, Pflanz- und Rasenflächen sowie unter Bäumen und Sträuchern,
- die Bodenverbesserung bei unbefriedigender Bodenstruktur,
- die kombinierte Bodenverbesserung und Düngung (z.B. Gemüse, Erdbeeren, Blumenbeete, Rasen),
- die Neuanlagen von Pflanz- und Rasenflächen (z.B. Bauland),
- die Zumischung ins Pflanzloch (Mischungsverhältnis nach Herstellerangaben),
- die Kübel- und Balkonkastenbepflanzung (Beimischung in Blumenerde).

Gartenkompost soll wegen seiner Kalkwirkung nicht für Moorbeetpflanzen (Rhododendron und Erica) und Heidelbeeren verwendet werden. Aufgrund seines Nährstoffgehaltes eignet sich Kompost auch nicht bei der Anlage von Zier- oder Fischteichen.

Unsere Empfehlung

Gemüse:

Für Mittel- und Starkverzehrer vor Ansaat oder Pflanzen 4 bis 5 Liter/m² plus verringerte Stickstoffgabe (z.B. Hornmehl) (Blumenkohl, Brokkoli, Chinakohl, Endivie, Gurken, Kartoffeln, Kohlrabi, Kürbis, Porree, Rhabarber, Rosenkohl, Rote Beete, Rotkohl, Sellerie, Spinat, Tomaten, Weißkohl, Wirsingkohl).



Gemüse:

Für Schwachverzehrer 2 bis 3 Liter/m² vor Aussaat oder Pflanzen (Bohnen, Endivie, Erbsen, Feldsalat, Kopfsalat, Möhren, Radieschen, Rettich, Schnittlauch, Petersilie, Zwiebeln).

Beerenobst:

Für Erdbeeren und anderes Beerenobst vor dem Pflanzen und als jährliche Bodenpflege mit Düngewirkung 2 bis 3 Liter je m² im Frühjahr.

Blumen:

Für Blumenbeete 2 bis 3 Liter/m² im Frühjahr.

Rasen:

Zur Rasenpflege 1 bis 2 Liter/m² während der Wachstumszeit (fein verteilen und leicht einrechnen).

Bäume und Sträucher:

Zur Bodenpflege und Nährstoffversorgung

unter Bäumen und Sträuchern 2 bis 3 Liter/m² während der Wachstumszeit.

Neuanlagen:

Zur Neuanlage von Pflanzenflächen und Rasen sowie bei sehr schlechtem Boden 10 bis 20 Liter/m² (1 bis 2cm Auflage) einmalig zur Bodenverbesserung in die oberen 10 bis 20 cm des Bodens einarbeiten.

Pflanzloch:

Als Kompostbeigabe ins Pflanzloch bei Bäumen und Sträuchern in der Regel 1 Teil Kompost mit bis zu 5 Teilen Gartenerde mischen.

Blumenerde:

Als Zuschlag zur Herstellung von Pflanzenerde für Blumenkübel, Töpfe und Balkonkästen jeweils 1 Teil Gartenkompost mit 4 Teilen Erde und anderen Zuschlagstoffen mischen.

AB SOFORT können Sie den Axamer Gartenkompost bei Baustoff- und Gartenhandel MAIR in der Lizumstraße (ehemaliges Lagerhaus) und beim Recyclinghof Axams beziehen !

Axams Almen beweisen Lebenskraft

Hauptversammlung der Alminteressentschaft Fotschertal

(AWK) Es ist gar nicht so leicht Probleme in zeitgerechte nützliche Form zu bringen, wenn der Staat Besitzer ist und der Einzelne oder die Gemeinschaft althergebrachte Nutznießungsrechte haben, Grund und Boden dazu noch auf fremden Gemeindegebiet liegen.

Der Langzeitobmann der Agrargemeinschaft Fotschertal, Josef Wild, hat nun mit seinem Ausschuss in langwierigen, zähen Verhandlungen ein neues Abkommen mit den Bundesforsten zuwege gebracht. Ausgehend vom Vertrag 1870 wurden angepasste neue Beschickungszahlen der verschiedenen Tierkategorien festgelegt, die Weidedauer etwas zurück genommen, dafür aber eine vorteilhafte Regelung in Bezug auf Fremdviehaufnahme erreicht, um die Bewirtschaftung längerfristig abzusichern.

Dies und Weideverbesserungsmaßnahmen sowie Zaun- und Wegverpflichtungen waren ebenfalls Teil des Berichtes bei der Vollversammlung am 10. März 2000. Der Vertrag ist beidseitig abgesegnet und nun auf 15 Jahre rechtsgültig.

Ein weiteres sehr wichtiges Problem war der für jetzt vorgesehene Erweiterungsbau am Wirtschaftsgebäude der Seealm. Hier wirken sich nun die zeitlichen Umstände der Sparmaßnahmen aus, so dass mit einer Förderung in nächster Zeit nicht zu rechnen ist und das Problem aufgeschoben werden muss. Eine Anregung beim Grund von der Nutzungsnießung abzugehen und diesen zu kaufen, will man prüfen, steht dem aber wegen allenfalls aufzunehmender Fremdmittel skeptisch gegenüber.

Die Wegerhaltung ist eine aufwendige An-

gelegenheit. Winter und Gewitter, Muren und Lawinen setzen dem Weg zu. Die Erhaltung ist auf vier Interessenten verteilt und mit einem davon, der Sektion Potsdam-Dinkelbühl (Besitzer der Potsdamerhütte) des Deutschen Alpenvereins gab es Probleme, die in Kürze bei einer Besprechung ausgeräumt werden sollen.

Der Kassabericht mit Einnahmen von ATS 442.130,13 und Ausgaben von ATS 381.245,03, vorgetragen von Kassier Martin Kapferer, fand anerkennende Zustimmung. Zuletzt kam es zu einer lebhaften Diskussion der 26 anwesenden Berechtigten - immer gut für die Bereinigung offener Fragen.

Dem Sepp wurde gedankt und das, wenn man sich mit der Tätigkeit näher auseinandersetzt, gewiss zu recht.

Der Gesundheits- und Sozialsprengel westl. Mittelgebirge berichtet

Tätigkeitsbericht für das Jahr 1999

Im Bereich der Hauskrankenpflege / Hauskrankenhilfe / Altenhilfe wurden 51 Personen betreut. Davon waren es 28 % Männer und 73 % Frauen. Insgesamt wurden 3.933,75 Stunden von unseren MitarbeiterInnen geleistet.

An Patientenbeiträgen haben wir ATS 671.538,61 eingenommen. Von den Krankenkassen erhielten wir Beiträge in Höhe von ATS 116.985,—.

Im Bereich der Familienhilfe konnte Frau Gurgisser Simone seit Mitte Februar im vergangenen Jahr - 12 Familien unterstützen. An Beiträgen und Spenden haben wir ATS 177.212,23 eingenommen. Von Seiten des Landes erhielten wir eine Tagatzförderung in Höhe von ATS 118.560,— vergütet. 1999 wurden 1.555,25 in der Familienhilfe geleistet.

Mit Essen auf Rädern wurden 53 Personen beliefert. Es wurden 5.049 warme Menüs sowie 55 Kartone Tiefkühlkost und 72 einzelne Menüs Tiefkühlkost ausgeliefert. An Beiträgen haben wir ATS 487.286,77 eingenommen. Die Menükosten betragen ATS 366.837,90. Für Geschirr haben wir im abgelaufenen Jahr vermehrt Kosten auf-

gewendet, und zwar waren dies ATS 48.436,80. Der Aufwand für die Ausfuhr betrug ATS 82.175,—.

Seit Oktober gibt es auch die Möglichkeit an den Wochenenden und Feiertagen das Essen auf Rädern zu beziehen. Dieses Angebot nützen derzeit 10 Personen.

Mit Heimhilfe wurden 24 Personen versorgt. Es wurden 3.833,25 Stunden geleistet.

An Beiträgen haben wir ATS 432.977,50,— eingenommen.

Diverse Heilbehelfe, wie z.B. Pflegebetten, Rollstühle, Toilettstühle etc. wurden an 32 Personen verliehen. Hierfür erhielten wir ATS 78.116,00 an Leihgebühren. Es wurden Anschaffungen getätigt, und zwar in Höhe von ATS 77.465,09.

Als Service bieten wir

Ehe- und Familienberatung: Frau Schuler Gertrud und Frau Arnold Christine
Diätberatung: Frau Neuwirth Carmen

Sonstiges

Aus Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten (Osterbasar, Erlebniswochen, Sprengzeitung etc.) erwirtschafteten wir ATS 74.565,50.

Ebenso haben wir Spenden aus der Bevölkerung erhalten, und zwar betragen diese ATS 39.496,50. An Kranzspenden erhielten wir ATS 4.000,—.

Von der Bergwacht Götzens erhielten wir eine Spende in Höhe von ATS 7.000,— zum Ankauf eines elektrischen Pflegebettes. Ein Ehepaar aus Mutters spendete uns anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit ATS 12.500,—. Die Pächter des Cafe Holzmann in Götzens, Gerti und Stefan Apperle, spendierten uns unsere Dienstkleidung.

Hierfür ein recht herzliches Vergelt's Gott!

Einladung zum OSTERBASAR

Im Gemeindezentrum Götzens findet am **Samstag, den 8. 4. 2000, von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr** ein kleiner Osterbasar statt, bei welchem verschiedene Osterbastelarbeiten gekauft werden können. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Es gibt verschiedene Kuchen (auch zum Mitnehmen), Kaffee sowie eine Vitaminbar, an welcher frisch gepresste Fruchtsäfte konsumiert werden können. Die Besucher haben weiters die Möglichkeit, sich kostenlos ihren Blutdruck sowie Blutzucker messen zu lassen. Der Reinerlös dieses Basars wird für die Anschaffung von Pflegebehelfsmitteln verwendet.

Serie: Unser Dorf

Forst und Jagd (3. Teil)

Jägerlatein

Die Pächtergemeinschaft

Josef Larl und Heinrich Eibl

von Alois W. Kapferer • 27. Folge

Der „Matiler“, sagen Eingeweihte, selbst mit der Jägerei eng verbunden, hatte Jägerblut in seinen Adern und war dies mit Herz und Hand. Manchem aus der heutigen Jägergeneration war er Vorbild und Lehrmeister. Nicht weniger Jagdfieber beseelte Heinrich Eibl, seines Zeichens Schmiedemeister zu Axams. Trotz des Unfalles bei einem Schussversuch mit einer neuen Jagdwaffe und entsprechender Handverletzung stieg er wieder in die Jagdarena ein. Ein bisserl abergläubisch war er, was natürlich nicht verborgen blieb. Zudem war er aufrichtig und auch die Freundschaft zwischen den Partnern sehr groß. Manches G'schichtl, von Larl erzählt, ist überliefert.

Eibl und Köchl beschlossen auf die Hahnpfalz zu geben. Wie es sich gehört, waren sie zeitig in der Früh aufgestanden, um vor Tagesanbruch an Ort und Stelle zu sein. Der Mond stand um diese Zeit schon am östlichen Nachthimmel, worauf der Köchl den Eibl auf diesen angeblichen Fehler verwies und sagte, „es könnte hier doch etwas nicht stimmen, der Mond müsste bei Nacht doch im westlichen Firmament erscheinen.“

Worauf der Heinrich, obnehin abergläubisch, sofort umkehrte und nachhause ging. Die Pfalz war zu Ende.

Ein anderesmal glaubte der Heinrich beim „schwarzen Egg“ auf einem Baum einen Spielhahn zu sichten. Erfreut über das holde Glück legte er an. Der Schuss saß gut - traf genau den Wipfel, den der Vogel mit den Krallen umfasst hatte, der dann mit diesem in den Fängen auf und davon flog. Welcher Art allerdings der Vogel war, konnte nie eruiert werden. Jedenfalls zeitbedingt kein Auerhahn.

Hirten erzählten, dass er die Gastfreundschaft der Schafhütte sehr schätzte, war er allein, konnte er durchaus auf den Aufenthalt in der eigenen Jagdhütte verzichten. **Auch von deutschen Gästen ist ein Erlebnis überliefert.**

Einst begleitete ein Gast aus Deutschland den Matiler Sepp auf die Pirsch. Schließlich gelang ihm ein guter Schuss und ein

Bock lag auf der Strecke. Wie üblich wurde dem Tier gleich ein Taxenzweig (Fachausdruck Bruch) in das Maul gesteckt und das Vieh herbei geholt. Erstaunt fragte der Gast: „Wird das Wild immer beim Fressen geschossen?“

Wie tief der Mateler mit dem Jagdgeschehen schon in früher Zeit verankert war und sei es auch mit einem verbotenen Streich erzählte er auch selbst unter Kollegen frei heraus:

Er, jagdfreudig bereits in jungen Jahren, hätte gerne vom Maninger eine Jagdkarte bekommen. Aber wie es in einem (damals) noch kleinen Dorfe so ist, man hat nicht nur Freunde, es gab auch Gegensätzlichkeiten. Darum bemühte er sich um eine Karte beim Putz für die Lizumjagd. Jedoch der Wildbestand ließ dort zu wünschen übrig. Ein Ausweg für einen guten Schuss wäre halt doch das Axamer Jagdgebiet! Gedacht, getan. Kaum im passenden Umfeld bei der „dunklen Riese“ um das Egg angelangt, stand er dem dortigen Jagdinhaber Abenthung (damals Dollingerwirt) und seinen Jagdkumpanen Mugl Tönl und Peter'n Sepp gegenüber. Auf den gebräuchlichen Gruß folgte natürlich die Frage woher - wohin? Geistesgegenwärtig reagierte Larl sofort und klagte, er müsse wegen eines Kalbes zum Hirten Waller in die naheliegende Schafhütte.

Dort vorbei gekommen meinte einer der Hirten - „der hat gewiss a Gewehr im Rucksack!“

Bald kam auch der Jagdpächter mit seinen Begleitern vorbei und es kam - gewiss nicht zufällig - auch das Gespräch auf den Larl Sepp und sein Kalb. Ganz erstaunt sagte der Waller „,der hat ja gar kein Kalb bei mir!“ Einhellige Meinung - der gute Sepp wollte wohl in diesem Revier mitnischen.



Heinrich Eibl mit Enkelin und Jagdhund

Natürlich könnten viele Jagdfreunde auch aus heutiger Zeit manch schelmische Anekdote erzählen.

Nicht jeder Hase wurde geschossen - mancher ist schon tot und starr in einen Jäger-rucksack gelangt.

Es galt allerdings auch als Sensation als 1953 Norbert Kirchebner von Grinzens ein 44 kg Wildschwein erlegte.

Gedacht sei hier mancher verstorbener Jäger aus dieser Zeit. Z.B. Mugl Tönl (Vulgoname) und Engibert Bader allzufrüh verstorben, der in die stille Bergnatur verliebt war, die ihm auch immer wieder Erholung in schwierigen Krankheitsanfällen bot.

Nicht unerwähnt soll bleiben: 2 Axamer /J. Bucher und R. Lackner hatten einige Zeit die Jagd der Bundesforste im Fotscher in Pacht, der erst kürzlich verstorbene mit Axams sehr verbundene Jäger Franz Kathrein war Nachbar im Birgitzer Jagdgebiet.



Das Foto stammt aus dem Jahre 1970 und zeigt den damaligen Jagdpächter Matiler Sepp, Jagdgast Luis Hochrainer, Innsbruck und Jungjäger Berger Karl vor der Schwarzegghütte Foto: Archiv

Die glorreichen Sieben 1. April 1979 - 1988

Der Pachtbeginn mit 1. April hat schon etwas scherzhaftes an sich, trotzdem. Clever wie man hier zu Lande ist, die aus neun Mann bestehende Pächtergruppe hatte bald einen Spitznamen. Wie und wo er entstand bleibt dörfliches Geheimnis.

Zusammengesetzt war die Pächtergemeinschaft alphabetisch geordnet aus Hermann Freisinger (Delles), Josef Happ (Grasl), Gottfried Hepperger (Lut), Karl Leis (Schlössl, auch Kassier), Herbert Plattner, Heinrich Wolf und Sepp Mair (Koretler), der als eine Art Administrator fungierte. Über das Jagdliche hinaus waren auch sie nicht untätig und haben Spuren hinterlassen.

Die Ende der Siebzigerjahre abgebrannte Fritzen-Hütte wurde von ihnen im September 1981 wieder aufgebaut. Leider ist



Eine Jagdpartie der glorreichen Sieben mit Jagdfreunden

Foto: privat



Der „Köchel Nantl“ (Ferdinand Nagl) war ebenfalls ein großer Jagdidealist (mit Enkel).
Foto: privat

die naheliegende Quelle vermutlich durch den Bau der Schiabfahrt versickert. Die Hütte ist trotzdem bei Sturm und Regen eine gern gesehene Notunterkunft.

Ihrem Namen haben sie alle Ehre gemacht, mit der Erstellung eines neuen Kreuzes am Auslassweg im Gedenken an die verstorbenen Jäger. Der Korpus stammt von unserem Mesner-Künstler Josef Plattner.

Wie es halt so ist, es war gewiss keine leichte Aufgabe, sieben Pächter, sieben Meinungen und die Erfüllung aller vorgeschriebenen Aufgaben unter einen Hut zu bringen. Die damalige Pachtzeit von 9 Jahren wurde aber trotzdem ausgestanden.

Die Gabe, eigenes Missgeschick auch anderen anzuvertrauen, ist eigentlich eine Huldigung an wohlverstandene Freundschaft.

So ist es halt auch in dieser Gruppe passiert, eine Kostprobe darf ruhig die Lachmuskeln ein bisserl anregen:

Ein Jägertreffen, nicht unähnlich einem der Cowboys in den Rocky Mountains, erfolgreich abgeschlossen, wird gefeiert.

Statt des Whiskys wird natürlich hier Tiroler Brand kredenzt. Dazu gehört auch ein richtiges Lagerfeuer meinte ein schon erfahrener Jagdgenosse und erbot sich zu fachgerechtem Handeln. Rasch war ein Luntenzweig zur Hand, der im Nu entbrannte. Aber oh weh, er war allzu elastisch, schlug zurück und entzündete statt des Holzes ein Feuerlein auf der Hand des tapferen Jägers. Stark versorgt mit „Heilbrand“ ging

es nach Pofens und mit dem Auto des Betroffenen rasch nach Hause.

Pflichtbewusst, nach kurzem Dämmer-schlaf aus dem Bett - eine Oberinntalfahrt stand am Programm. Nun kommt ihm plötzlich in den Sinn, das Auto steht ja noch in Pofens - welche Nachlässigkeit! Unverzüglich eilte er zum entfernten Weiler und oh Schreck - das Auto war weg. Des Rätsels Lösung: Es stand ja bereits zu Hause - allerdings in der Garage, wer wollte ihm verargen, dies in seinem zweifach angeschlagenen Zustand nicht gewusst zu haben.

Quellen: Archiv, Erzählungen v. Jägern, vorn. Bernhard Falkner, Josef Mair, Karl Leis.



Kreuzweihe durch Altdekan Hans Volkmer

Foto: privat

